

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfz., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig

Nr. 11.

Mittwoch, den 5. Februar 1908.

18. Jahrgang.

Er mordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal.

Lissabon, 1. Februar. König Carlos und der Thronfolger wurden nach ihrer Rückkehr aus Villa Vicosa von einer Gruppe bewaffneter erschossen, Infant Manuel leicht verwundet. Die Königin blieb unverletzt. Ueber das Attentat auf die königliche Familie, das in der gesamten zivilisierten Welt Abscheu und Entrüstung erregt, wird weiter gemeldet: Am Sonnabend nachmittag nach 5 Uhr traf der König mit seiner Familie aus Villa Vicosa hier wieder ein. In dem Augenblick, wo der offene Wagen von der Praça do Commercio in die Arsenalsstraße einbog, schoß eine Anzahl mit Karabinern bewaffneter Leute auf den König und den Thronfolger. Der König erhielt drei Kugeln, eine in den Nacken, die zweite in die Schulter und die dritte in den Hals. Letztere durchschlug die Schlagader und führte den Tod herbei. Der Kronprinz erhielt ebenfalls drei Kugeln in Kopf und Brust. Infant Manuel wurde am Arm und am Bein verwundet. Als man mit dem König im Marinearsenal eintraf, war er bereits tot, der Kronprinz lebte zwar noch, verschied aber alsbald. Die Königin und Infant Manuel begaben sich um 7 Uhr zurück ins Schloß. Der Platz vor dem Marinearsenal, das Rathaus und die Bank von Portugal sind militärisch besetzt. Graf Francisco Figueira, der Debonnary-Division des Königs, der zu Fuß neben dem Wagen herging, tötete durch einen Schuß einen der Königsmörder, ein Polizeibeamter einen anderen in der Nähe des Rathauses. Ihre Persönlichkeiten sind noch nicht festgestellt, man glaubt, daß der eine ein Franzose, der andere ein Spanier ist. Die Mörder bedienten sich Karabiner mit Repetiervorrichtung zu fünf Schuß. Beide hatten die Karabiner unter ihren Mänteln verborgen. Der ermordete König stand im 45. und der Thronfolger im 21. Lebensjahre.

Vertilgung und Säckerei.

Brettnig. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, plant der Geflügelzüchterverein für das Nördertal Anfang nächsten Jahres eine Geflügel-Ausstellung zu veranstalten, an der sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Kaninchenzüchterverein für das Nördertal beteiligen wird.

Brettnig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar in 259 Posten 17095 Mk. 73 Pfz. eingezahlt und in 120 Posten 11056 Mk. 21 Pfz. zurückgezahlt, 19 neue Bücher ausgestellt und 12 Bücher fahrigiert. — In der Kinderkasse wurden in 58 Posten 137 Mk. 25 Pfz. eingezahlt, dagegen in 1 Posten 66 Mk. 48 Pfz. zurückgezahlt.

Zahlungseinkellungen. Konturs wurde eröffnet: über den Nachlaß des Handelsmannes Elic Sigall in Leipzig, Nordstraße 27, Inhabers eines Partiewarengeschäfts in Leipzig, Reichstraße 30, über das Vermögen des Viehhändlers Eduard Robert Kretschmar in Rößern bei Grimma, über das des am 24. November 1907 in Waldheim gestorbenen Gastwirts Friedrich Ernst Pischel, über das des Apothekers Heinrich Ulrich Quasas in Frauenstein, über das des Kaufmanns und Piggarengeschäftsinhabers Carl Max Fröde in Aue, Wittwengasse 42, über das des Restaurateurs Hermann Richard Schmidt in Raschau bei Dömitz i. B. und über das der Christiane Wilhelmine neem. Hühner geb.

Richter in Zwenkau, alleinigen Inhaberin der Firma Zwenkauer Papierwarenfabrik Hugo Hühner daselbst.

Großröhrsdorf. Unter Leitung des Gauvertreters Reihmann-Kameny wurde am Sonntag in Baugen der 31. Turntag des Nördlichen Oberlausitzgauens abgehalten. Nach dem vom Gauvertreter erhaltenen Jahresberichte umfaßt der Gau 23 Vereine mit 2526 Vereinsangehörigen, von welchen 546 Jünglinge sind, außerdem turnten noch 216 Frauen und 340 Kinder in den Vereinen. Der folgende Bericht des unermüdbaren Gauturnwarts Fichte-Großröhrsdorf schilderte in lebhaften Farben die reiche Turnarbeit und der von Vorberger-Baugen erstattete Kassenbericht schloß mit einem kleinen Vermögensstand ab. Die Gaufeier wurde für 1909 wiederum auf 25 Pfennige für das Mitglied festgesetzt. Bei den Wahlen wurde der Gauvertreter Reihmann einstimmig wiedergewählt, zum Geldwart mit großer Majorität Hans-Großröhrsdorf und die ausscheidenden Gauturnratsmitglieder Gräfe-Königsbrück, Scheib-Elstra und Rind-Lichtenberg wieder- und Reich-Burau neugewählt. Zu Kreisturnarsabgeordneten ernannte man Gauturnwart Fichte und Gauvorsitzwart Winkler-Schwenzig. Alsdann beschloß man die Abhaltung eines Gauturnens in Kameny. Für die Teilnehmer an der Gaufeier zum Deutschen Turnfest wurden 60 Mark bewilligt und eine einheitliche Turnkleidung beschlossen.

Baugen. Wie das Garnisonkommando mitteilt, ist am Freitagabend ein Rekrut der 6. Kompanie des 103. Regiments an Genickstarre erkrankt und in das Garnisonlazarett überführt worden. Zur Beobachtung sind außer den bisher zu gleichem Zwecke im Lazarett befindlichen Mannschaften, bei welchen bisher keine Anzeichen von Genickstarre nachweisbar gewesen sind, welche aber der Vor-sicht halber im Lazarett weiter beobachtet werden, am Freitag noch 1 Unteroffizier und 3 Mann der 7. Kompanie isoliert worden.

Wegen Sittlichkeitsvergehen an sechs Knaben im Alter unter und über 14 Jahren wurde in Radeberg der Arbeiter Sawitczek verhaftet. Er hat wegen gleicher Verbrechen schon 7 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Zuchthaus verbüßt.

Dresden. Se. Majestät der König gedenkt sich anfangs März nach Wies bei Bogen zu begeben, um seiner dort untergebrachten Tochter, der Prinzessin Anna, einen Besuch abzustatten. Die kleine Prinzessin selbst wird noch bis zum nächsten Sommer in Wies verbleiben und dann an den Dresdner Hof kommen.

Anlässlich des Todes des Königs von Portugal wurde am sächsischen Hofe eine dreiwöchige Trauer angeordnet. Der für Mittwoch angelegt gewesene Hofball fällt aus.

Dresden, 31. Januar. Gräfin Sturdja — Irma Tihanyi. Der interessanteste Kriminalfall der Jetztzeit ist unstreitig die Kriminalaffäre der Gräfin Sturdja in Dresden, die die Dresdener Staatsanwaltschaft bereits seit vier Monaten, ohne daß irgend etwas an die Öffentlichkeit gelangte, beschäftigt. Es war der angeblichen Gräfin durch ihr vornehmes, elegantes Auftreten und dadurch, daß sie sich stets in Gesellschaft der elegantesten und reichsten Kavaliere Dresdens bewegte, gelungen, sich mit einem gewissen Nimbus zu umgeben, den selbst jetzt die Kriminalpolizei noch nicht völlig zu zerstreuen vermag. Die

Berehrer der Ungarin halten immer noch daran fest, daß Maria Sturdja eine hochgeborene Gräfin ist und nur das Opfer einer Intrigue geworden ist. Und die Abenteuerin selbst bestreitet mit aller Entschiedenheit, einen falschen Namen geführt und sich den Titel einer Gräfin beigelegt zu haben. Ebenso stellt sie in Abrede, sich durch betrügerische Manipulationen Geld erschwindelt und ihre Kavaliere über ihre finanziellen Verhältnisse im Unklaren gelassen zu haben. Ihre augenblickliche Geldnot führt die verhaftete „Gräfin“ auf große Spielverluste an der Spielbank in Monte Carlo zurück, woselbst sie innerhalb einer Woche ein Riesenvermögen verloren haben will. Zahlreiche Dresdener Geschäftsleute sind ebenfalls durch die Eleganz der „Gräfin“ arg dapiert worden. Jewellere und andere haben große Forderungen an die Abenteuerin, die für ihre Toilette Unsummen aufgewendet hat. In einem Dresdener Korsettgeschäft wurden für die Gräfin Korsetts im Preise von 150 Mk. angefertigt. Elegante Toiletten wurden für sie in Berlin und Paris hergestellt und es kam stets ein Angestellter dieser Bekleidungskünstler nach Dresden zur Kaprode. Kostbare Pelzfächer lieferten Leipziger Pelzhändler anstandslos. Wenn die Verhaftete auch vor dem Dresdener Untersuchungsrichter immerfort behauptet, „Gräfin Maria Sturdja“ zu sein, so läßt doch nach den bisherigen Ermittlungen alles darauf schließen, daß sie tatsächlich mit „Irma Tihanyi“ oder eigentlich mit der vor einigen Jahren in Oedenburg wegen Betruges zu drei Jahren Kerker verurteilten „Irma Freyler“ identisch ist. Die Tihanyi hieß nämlich in Wirklichkeit Freyler und hat sich jenen Namen erst später beigelegt. Sie ist zu Güns in Ungarn geboren. Eine zeitlang trat sie als Chansonettenjägerin auf. Als solche kam sie auch nach Bukarest und trat dort in Beziehungen zu Donator Sturdja. Wohl in Erinnerung an diese Liaison dürfte sie dann auch den Namen Sturdja angenommen haben. Von Bukarest übersiedelte sie nach Wien, wo sie eine Pension in der Singerstraße eröffnete, damit aber nicht reüssierte. Hier nannte sie sich Tihanyi. Als sie in Wien allen Boden verloren hatte, wendete sie sich nach Budapest und von dort nach Oedenburg. Dort nun wurde sie wegen Betrügereien zu dreijähriger Haft verurteilt. Aus dem Kerker entlassen, tauchte sie alsbald in Gödöllö auf, wo sie sich einer Baronin von Charanne angeschlossen. Sie nannte sich dort Gräfin Sturdja. Unter diesem Namen bezog sie von Juwelieren in Wien, Berlin, Leipzig und München Schmuck im Werte von 100 000 Mk. Die Jewellere kamen bald dahinter, daß ihnen die Waren entlockt worden waren und wendeten sich an die Polizei. Durch diese Intervention erlangten sie dann den größten Teil des Schmuckes wieder. In Gödöllö war nun ihres Bleibens nicht mehr und man weiß von ihr, daß sie sich von dort nach Monte Carlo und dann nach Dresden begeben hat. Es mag noch erwähnt werden, daß die Tihanyi alias Freyler alias Gräfin Sturdja ein Buch der bekannten Frauenrechtlerin Ellen Key unter ihrem eignen Namen hat erscheinen lassen. Die Hochadelin wird übrigens auch von den Wiener Behörden rechtlich verfolgt und dürfte nach Erledigung des Strafverfahrens in Dresden nach Wien ausgeliefert werden.

Die Radfahrfahrt Wien-Berlin wird voraussichtlich am 27. und 28. Juni stattfinden. Der Vorstand des Deutschen Radfahrer-Bundes hält an dem Beschlusse fest, Wien als Start und Berlin als Ziel zu wählen, obwohl die Oesterreicher lieber ein ungekehrtes Arrangement sehen würden. Grumbach i. S. Der freigesprochene Kantor. Der Kantor Wolbemar Krömer in Grumbach i. S. hatte einem seiner Schüler, dem 13jährigen Sohne des Gutsbesizers Siegel in Grumbach, eine Züchtigung angedroht, weil dieser in der Religionsstunde einige ihm zum Auswendiglernen aufgegebene Bibelverse nicht wiederholen konnte. Der Vater des Knaben hatte gegen den Kantor Strafantrag gestellt und das Schöffengericht in Jöhstadt hatte den Kantor zu einer Geldstrafe und Zahlung einer Geldbuße verurteilt. Das Schöffengericht nahm zur Erwiesung an, daß der Knabe von seinem Lehrer zwei heftige Schläge auf die linke Wange erhalten hatte. Zwei Sündensühner seien locker geschlagen, einer ausgefallen und außerdem habe der Knabe eine 5 cm lange Wunde an der Wange davongetragen. Das Landgericht Chemnitz stellte als Berufungsinstanz jedoch fest, daß die Verlesung nicht 5 cm, sondern nur 5 mm betragen habe, daß auch nicht zwei linke Zähne locker geschlagen sein könnten, weil die Schläge nicht auf der linken, sondern auf der rechten Backenseite erfolgt seien. Das Ausfallen des einen Zahnes sei keine Folge der Züchtigung, sondern auf die schlechte Beschaffenheit der Zähne zurückzuführen. Das Züchtigungsrecht habe der Kantor nicht überschritten. Auf Grund dieser Feststellungen erkannte das Landgericht Chemnitz auf kostenlose Freisprechung. Dagegen habe der Vater des Knaben Revision beim Oberlandesgericht in Dresden eingelegt, die am Montag verhandelt wurde. Er machte geltend, daß § 47 des Volksschulgesetzes unrichtig ausgelegt sei. Hier- nach sei eine körperliche Züchtigung nicht als Erziehungsmaßnahme, sondern lediglich gegen grobe Verhältnisse seitens der Kinder anzuwenden. Das Oberlandesgericht hielt sich an die Feststellungen der Vorinstanz und erkannte auf kostenpflichtige Verurteilung der Revision.

ben. Der Vorstand des Deutschen Radfahrer-Bundes hält an dem Beschlusse fest, Wien als Start und Berlin als Ziel zu wählen, obwohl die Oesterreicher lieber ein ungekehrtes Arrangement sehen würden.

Grumbach i. S. Der freigesprochene Kantor. Der Kantor Wolbemar Krömer in Grumbach i. S. hatte einem seiner Schüler, dem 13jährigen Sohne des Gutsbesizers Siegel in Grumbach, eine Züchtigung angedroht, weil dieser in der Religionsstunde einige ihm zum Auswendiglernen aufgegebene Bibelverse nicht wiederholen konnte. Der Vater des Knaben hatte gegen den Kantor Strafantrag gestellt und das Schöffengericht in Jöhstadt hatte den Kantor zu einer Geldstrafe und Zahlung einer Geldbuße verurteilt. Das Schöffengericht nahm zur Erwiesung an, daß der Knabe von seinem Lehrer zwei heftige Schläge auf die linke Wange erhalten hatte. Zwei Sündensühner seien locker geschlagen, einer ausgefallen und außerdem habe der Knabe eine 5 cm lange Wunde an der Wange davongetragen. Das Landgericht Chemnitz stellte als Berufungsinstanz jedoch fest, daß die Verlesung nicht 5 cm, sondern nur 5 mm betragen habe, daß auch nicht zwei linke Zähne locker geschlagen sein könnten, weil die Schläge nicht auf der linken, sondern auf der rechten Backenseite erfolgt seien. Das Ausfallen des einen Zahnes sei keine Folge der Züchtigung, sondern auf die schlechte Beschaffenheit der Zähne zurückzuführen. Das Züchtigungsrecht habe der Kantor nicht überschritten. Auf Grund dieser Feststellungen erkannte das Landgericht Chemnitz auf kostenlose Freisprechung. Dagegen habe der Vater des Knaben Revision beim Oberlandesgericht in Dresden eingelegt, die am Montag verhandelt wurde. Er machte geltend, daß § 47 des Volksschulgesetzes unrichtig ausgelegt sei. Hier- nach sei eine körperliche Züchtigung nicht als Erziehungsmaßnahme, sondern lediglich gegen grobe Verhältnisse seitens der Kinder anzuwenden. Das Oberlandesgericht hielt sich an die Feststellungen der Vorinstanz und erkannte auf kostenpflichtige Verurteilung der Revision.

Ein äußerst wichtiger Fang ist am Sonnabend vormittag der Polizei in Annaberg geblüht. An diesen sind die eifrigen Nachforschungen endlich von Erfolg gekrönt, die betreffs des Veräbers der Brandstiftungen in Schönfeld und anderorts betrieben wurden. Am Sonnabend vormittag wurde nämlich der bei einem Detonator bedienete 18jährige Stallburche Swalo K. aus Wiesa verhaftet, der eingestanden hat, nicht nur die Brände in Schönfeld, die die Bevölkerung in große Aufregung versetzten, sondern auch den Brand der Friedrichrichen Scheune und ebenso das Feuer am Freitag in Annaberg angelegt zu haben.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. Februar 1908.

Zum Auftrieb kamen: 4174 Schlachttiere und zwar 756 Rinder, 955 Schafe, 2190 Schweine und 263 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 80—82; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 71—73; Bullen: Lebendgewicht 40—44, Schlachtgewicht 71—75; Kälber: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 86—88 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 60—62. Es sind nur die Preise für die besten Vierzackler bezogen.